

WIR MACHEN UNS ZU, AUF UND DAVON.

DIE BUTZE SCHLIESST.

Der Tresentratsch hat im Dorf bereits die Runde gemacht. Dennoch fällt es uns schwer es zu sagen: Ja, wir hören tatsächlich auf und schließen den regulären Butze-Betrieb zum 31.12.2017.

Woran liegt es? Wenn ich hier war oder vorbeigefahren bin, war eigentlich immer gut was los!

Um das gleich vornweg zu sagen: Es liegt nicht an euch. Unsere Gäste sind die Besten! Von Beginn an und bis heute sind wir unterstützt worden. Schon in der Gründungsphase sind haufenweise Leute gekommen, haben mit angepackt, renoviert, gebastelt und geschenkt – alles für den Dackel, alle für die Butze. Ihr wart immer großzügig und geduldig mit uns, seid immer wieder gekommen und habt neue Leute mitgebracht. Ihr feiert eure Geburtstage bei uns, eure Hochzeiten, ihr kommt mit euren Eltern, Großeltern und Babys und teilt Momente mit uns, die euch wichtig sind. Eure Stammtische finden bei uns statt, ihr singt und spielt mit euren Bands, dreht an euren Platten rum, erzählt Dönekes, redet alle möglichen Sprachen oder verabredet euch zu Tinderdates. Ihr kommt nach Fortuna zu uns an die Theke, ihr hängt eure Kunst auf und kotzt uns vor die Tür. Ihr schenkt uns andauernd ulkige Sachen. Ihr bestellt drei Minuten bevor die Küche schließt noch fünf Gyrostaschen – manchmal sogar Tee nach Mitternacht. Ihr bringt eure Kondensmilch von McDonalds mit, weil ihr keine Sojamilch mögt. Ihr macht Deckel, die ihr nie bezahlt. Wir lieben euch mehr als ihr uns nervt. Ihr werdet uns sehr fehlen!

Woran liegt es dann? Habt ihr euch zerstritten?

Nein. Wir nerven uns schon manchmal sehr, kommen aber gut klar und sind gerade ziemlich traurig darüber, dass das Projekt Butze für uns zu Ende geht. Zusammenarbeiten ohne Chefs funktioniert prima, können wir nur empfehlen. Und ein bisschen stolz auf uns sind wir trotz allem schon.

Seid ihr pleite?

Nein, nicht so ganz. Doch der Kapitalismus zeigt sich auch in unserem Hause als krisenhaft. Wir machen zu wenig Umsatz, um alle Kosten ausreichend zu decken. Wir sparen dies an unseren Löhnen ein, indem wir uns unsere Arbeitsstunden nicht voll auszahlen. Wir machen viele Überstunden, von denen wir wissen, dass wir sie weder auszahlen noch abfeiern können. Der Betrieb hat es seit Gründung nie geschafft, in den Sommermonaten alle Gehälter regelmäßig auszahlen zu können – und das trotz Mindestlohn im Gastgewerbe. Nebenjobs haben wir also alle, das strengt an und sorgt für lange Tage und kurze Nächte. Das Geld, das wir in unsere Firma investiert haben, ist noch nicht zurück, und es ist auch nicht absehbar, dass sich dies ändert. Die Butze knuspert sich jeden Monat komplett auf: Alles was ihr an Kohle dasst, geben wir für Miete, Einkauf, Löhne, Steuern, Energie, Gema, Abfall usw. wieder aus – wir putzen die Klos und alles selbst, reparieren, was wir können, fragen Freund*innen und so weiter. Also, wir sind nicht ganz pleite, aber eben nur, weil wir uns selbst ausbeuten.

Vielleicht ist das das Problem?

Das ihr es einfach nicht könnt?

Mag sein. Wir sind Stümper, Do It Yourself ist ein Teil von uns. Wir sind keine Businessmenschen und keine Gastrofachleute. Wir hatten Bock drauf, haben uns ein bisschen eingefuchst, uns gegenseitig Sachen beigebracht und einfach angefangen, was an den Start zu bringen. Als Ort, als Arbeitsplatz und Idee ist die Butze für viele das geworden, was sie sein sollte. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht jetzt nicht so. Im genug Geld verdienen sind wir ziemlich mies.

Warum macht ihr nicht ... einfach alles teurer? ... Eintritt auf Veranstaltungen? ... fette Konzerte und Partys? ... sonntags, mittags, zum Frühstück oder immer auf? Oder mal echte Bockwürstchen?

Eigentlich finden wir es gut, so wie es ist. Die Preise finden wir fair. Wir bemühen uns um Qualität. Natürlich haben wir lange diskutiert und Rat bei Fachmensch(e)n eingeholt. Tatsächlich liegen wir für eine teure Stadt wie Düsseldorf im unteren Preissegment. Unsere Küche macht ein großes Minus, holt aber Gäste rein, die dieses Minus mit dem Getränkeverzehr ein Stück weit kompensieren. Und natürlich ist eine vegane Küche, in der viel selbst gemacht wird, nicht nur aufgrund der Arbeitszeit teuer: Während Tierprodukte wie Fleisch, Milch und Eier unter miesen Bedingungen hergestellt und zu Spottpreisen verschert werden, kosten vegane Produkte aufgrund des Nischenmarktes recht viel. Klar könnten wir alles teurer machen, Geld für Veranstaltungen nehmen und mehr Fancy Shit anbieten, aber ganz ehrlich – wir haben dabei Bauchschmerzen und möchten uns mit unserem Publikum auch identifizieren können. Zudem haben wir mit einer Gaststätte im Wohngebiet ein klassisches Problem, nämlich Nachbarschaft, die gern ihre Ruhe hat. Viele große, laute, lange und damit auch rentable Partys oder Konzerte sind aufgrund des Lärms im Haus und vor allem auch draußen auf der Straße durch rauchende Gäste nicht mehr machbar. Und zuletzt: Drei Jahre DIY-Gastro sind nicht gerade ein Ponyhof. Für ganz große neue Ideen und Konzepte fehlt es uns nicht nur an Kohle, sondern auch an Schwung und Energie. Du bist fit und hast ‚ne toppe Idee? Dann liest du unten weiter.

Wie geht's weiter? Was macht ihr dann?

Wir sind bisher mit mehreren Interessierten über eine Nachfolge im Gespräch. Wenn ihr ernsthaft eine schöne Kneipe kaufen möchtet, meldet euch also schnell! Wir möchten am 31.12.2017 nochmal richtig mit euch feiern und stellen den Regelbetrieb, also Küche und feste Öffnungszeiten ein. Je nachdem wie sich die Nachfolge entwickelt, werden wir in der Übergangsphase für einzelne Veranstaltungen nach Programm öffnen.

Kann man was tun?

Erstmal sind wir sehr dankbar, über die vielen Hilfsangebote, die bei uns angekommen sind! So viel Zuspruch, Verständnis und Solidarität trösten uns – offenbar haben wir nicht alles falsch gemacht. Wir möchten, dass von der Butze etwas bleibt, und planen deswegen ein Butze-Kochbuch. Darin findet ihr die Rezepte der beliebtesten Gerichte, Tipps zum Kochen für große Gruppen sowie viele Geschichten aus der Butze und über die Butze. Das Ganze wollen wir per Crowdfunding vorfinanzieren. Ihr würdet uns also sehr helfen, wenn ihr entweder ein bisschen Kohle für die Vorfinanzierung locker macht, und oder hinterher das Buch kauft und verschenkt. Ansonsten kommt, solange das Licht noch brennt, trinkt und feiert mit uns drei unvergessliche Butze-Jahre.

Tschö!

BUTZE
KNEIPENKOLLEKTIV | KÜCHE | VERANSTALTUNGEN